Ortsamt Blumenthal

Protokoll über die öffentliche Sitzung

des Gremiums: **Beirat Blumenthal**
am: **Montag, 14.12.2015**
Ort: **Aula des Schulzentrums Eggestedter Straße, Eggestedter Str. 20, 28779 Bremen**

Beginn: 19.00 Uhr
Ende: 21:52 Uhr

Sitzungsteilnehmer:

Balz, Fritjof
Bensch, Thilo
Bhandal, Petra
Kay Bienzeisler
Dettmer, Brigitte
Koch, Reinhold
Krohne, Anke (bis 21.20 Uhr)
Meyer, Walter
Pfaff, Andreas
Pfeiff, Marcus
Reimers-Bruns, Ute (ab 20.16 Uhr)
Riegert, Jutta
Runge, Mark
Schupp, Alex
Schwarz, Ralf
Thormeier, Hans-Gerd
Weidemann, Susanne

Ortsamtleiter Peter Nowack, Vorsitz
Verwaltungsbeamter Malte Wolpmann, Protokoll
Verwaltungsbeamtin Heike Rohde, Protokoll

Gäste:
Mathias Ehmke, AfSD Bremen-Nord, Fachdienst Junge Menschen Blumenthal
Thomas Pörschke, Referat 10, Sentorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport
Gunhee Kim, Projekt Inter-Space, Hochschule für Künste Bremen
Max Weydringer, Projekt Inter-Space, Hochschule für Künste Bremen
Maren Zomdik, Projekt Inter-Space, Hochschule für Künste Bremen

Tagesordnung:

1. *(19:00 Uhr)* Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung
2. *(19.05 Uhr)* Genehmigung der Protokolle der öffentlichen und nicht-öffentlichen Beiratssitzungen vom 09.11.2015
3. *(19:10 Uhr)* Mitteilungen
   a. aus dem Ortsamt
   b. des Beiratssprechers
4. *(19:15 Uhr)* Wünsche und Anregungen aus dem Beirat
5. *(19:20 Uhr)* Bürger/Innen-Anträge; Fragen, Wünsche und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung
   a. Bürgerantrag: Haltestelle „Buschdeel"
   b. Bürgerantrag: WIN-Budget nicht kürzen
   c. Bürgerantrag: Persönliche Assistenz
6. (*19:35 Uhr*) Jugendanpassungskonzept
   dazu: Herr Ehmke, Amt für soziale Dienste, Fachdienst Junge Menschen Blumenthal
7. *(20:00 Uhr)* Kreativwettbewerb Interspace – Wem gehört das Wasser?
   dazu: Gunhee Kim, Hochschule Bremen
   Maren Zombik, Hochschule Bremen
   Max Weydringer, Hochschule Bremen
8. *(20:25 Uhr)* Aktuelle Entwicklung zur Turnhalle Oberschule In den Sandwehen
   dazu: Thomas Pörschke, Referat 10 bei der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport
9. *(20:45 Uhr)* Wahlen
   a. Sprecherausschuss – Mark Runge
   b. Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Umwelt - Nachwahl für Herrn Schmidt (FDP) Vorschlag: Herr Meyer
   c. Tanklager: Frau Natascha Pichote (für die ausgeschiedene Frau Brigitte Kohl)
   d. Arbeit, Wirtschaft Handel und Gewerbe - Nachwahl für Herrn Schmidt (FDP) – Vorschlag: Herr Meyer
10. *(21.00 Uhr)* Anfragen und Anträge der Parteien
    a. Die Linke - Antrag: Stadtteilbudget im Haushaltsplan ausweisen
       dazu: Bündnis 90/Die Grünen: Zusatzantrag
    b. Die Linke – Anfrage Hilfen für alleinstehende Personen
    c. Bündnis 90 / Die Grünen: Anfrage zur Stilllegung des Tanklagers Farge
    d. CDU – Sportvereine vor dem Sterben retten
    e. SPD – Antrag zum Standortkonzept des Umweltbetriebs Bremen

f. SPD – Antrag: Beschluss einer Anfrage zur aktuellen Situation der Unterrichtsversorgung in den Oberschulen im Stadtteil Blumenthal

g. SPD – (Dringlichkeits-) Antrag: Haushaltsmittel für die Zentrumsentwicklung in Blumenthal

11. *(21:15 Uhr)* Verschiedenes

TOP 1. Begrüßung und Eröffnung; Genehmigung der Tagesordnung
Herr Nowack begrüßt die Anwesenden und lässt über die Tagesordnung abstimmen.
Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen und wie vorliegend abgearbeitet.

TOP 2: Genehmigung der Protokolle der öffentlichen und nicht-öffentlichen Beiratssitzungen vom 09.11.2015
Da keine Einwände vorliegen, wird einstimmig beschlossen, en bloc über die Protokolle abzustimmen.
Ergebnis:
14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen.
Beide Protokolle sind damit genehmigt.

TOP 3: Mitteilungen
a) aus dem Ortsamt
b) des Beiratssprechers

a.
Herr Nowack berichtet:

- Herr Balz ist zur Alternative für Deutschland gewechselt und beansprucht nach Informationen des Ortsamtes alle Funktionen im Beirat und in den Ausschüssen, die er bisher innehat.
  Die Fraktion der BIW verkleinert sich daher auf zwei Sitze.
  Derzeit lässt das Ortsamt prüfen, welche Auswirkungen dies auf die Besetzung der Ausschüsse hat, für die Herr Balz von der BIW vorgeschlagen wurde. Herr Runge als neuer Fraktionssprecher hat dem Ortsamt am 23. November mitgeteilt, dass Herr Balz aus allen Ausschüssen abberufen werden soll und neue Personenvorschläge gemacht.
  Auf der vorliegenden Tagesordnung steht, dass Herr Runge in den Sprecherausschuss gewählt werden soll.
  Auch hier gilt das Gleiche wie vorher.
  Die Situation ist insgesamt nicht eindeutig, da Ausschusssitze nach den Stimmanteilen vergeben werden, die sich aus den für die Parteien und Wählervereinigungen bei der Beiratswahl abgegebenen Stimmen errechnen. Die AfD ist allerdings nicht bei der Beiratswahl angetreten und kann daher im Grunde keinen Anspruch nach § 17 (3) OBG geltend machen. Einzelstimmen und Einzelbewerber finden in den gesetzlichen Bestimmungen keine Berücksichtigung. Es ist also zu prüfen,
  - ob der AfD überhaupt Ausschusssitze zustehen
  - Herr Balz die Ausschusssitze, für die er gewählt worden ist, weiterhin für die BIW vertritt
  - die Zusammensetzung der Ausschüsse neu zu regeln ist und sie daher zunächst aufzulösen sind. (§ 23 Abs. 1 OBG)
  -

  Herr Nowack überlegt daher derzeit, bis zur Klärung dieser Fragen überhaupt keine Ausschusssitzungen mehr durchzuführen, weil die Gefahr besteht, dass die Entscheidungen der Ausschüsse alle ungültig sind.

- Die Wahl des Bremer Amateurfußballers des Jahres steht wieder an.
  Dieses Mal ist Tim Pendzich vom Blumenthaler SV mit unter den fünf ausgewählten Kandidaten.

- Das Ortsamt wird vom 23.12.2015 bis zum 04.01.2016 geschlossen sein.

- Das Landesjugendamt hat zwei wesentliche Entscheidungen getroffen, über die der Beirat noch im Rahmen der Beratungen zur Nutzungsänderung beteiligt wird:

  - In der Straße In‘n Dörp wird in Zusammenarbeit mit der Akademie Lothar Kanneberg ein Rückzugsort für unbegleitete minderjährige weibliche Flüchtlinge eingerichtet. Das Projekt „Villa Vielfalt“ wird zunächst auf drei Monate befristet Eigentlich sollte das Projekt nicht öffentlich werden – bei Frauenhäusern weiß schließlich auch niemand genau, wo die sind.
  - Im ehemaligen Jugendfreizeitheim „Sattelhof“ wird eine weitere Jugendhilfeeinrichtung geschaffen, die nach dem Umbau eröffnet werden soll. Hierüber gibt es jetzt erste Skizzen.

b.
Da Frau Reimers-Bruns noch nicht anwesend ist, erklärt Herr Thormeier stellvertretend, dass kein Bericht vorliegt.

TOP 4. Wünsche und Anregungen aus dem Beirat
Frau Krohne weist darauf hin, dass die Eisenplatte am Bertholdstein abgerissen sei. Außerdem sei im EDEKA in der Heidlerchenstraße nun ein öffentliches Bücherregal aufgestellt, an dem Bücher getauscht werden können. Abschließend weist sie darauf hin, dass in den letzten Tagen wieder vermehrt „geböllert“ worden sei.

Herr Schwarz teilt mit, dass er enttäuscht sei, dass der Blumenthaler Marktplatz dieses Jahr nicht weihnachtlich geschmückt sei und schlägt vor, dass man nächstes Jahr ein Teil der Globalmittel dafür reservieren könnte. Ferner würden in der Dillener Str. die Gullydeckel beim Überfahren extrem knallen und auf der Rekumer Straße (Haltestelle Sandkuhlenweg) würden beim Überfahren der Betonplatten starke Vibrationen entstehen, die sogar in den angrenzenden Häusern spürbar seien.

Herr Thormeier erklärt, dass die Postzustellung im Stadtteil in den letzten Wochen äußerst unregelmäßig stattfinden würde. Er bittet diesbezüglich nachzufragen.
Herr Koch stimmt Herrn Thormeier zu und weist darüber hinaus auf semantische Fehler in der Geschäftsordnung hin.
Herr Nowack erklärt, dass das Ortsamt darum gebeten habe, dass alle Fehler, die den Beiratsmitgliedern auffallen, gemeldet werden sollen, damit sie korrigiert werden können. Im Januar soll die Geschäftsordnung verteilt werden.

Herr Balz möchte vom Ortsamtsleiter wissen, wann dem Ortsamt bekannt gewesen sei, dass der Sattelhof als Flüchtlingsunterkunft geprüft und wahrscheinlich genommen werden solle.
Herr Nowack teilt mit, dass es eine erste Begehung der Immobilie im Juli 2015 gegeben habe, dies habe er den Beiratsmitgliedern im Sprecherausschuss auch mitgeteilt. Ferner sei er auch froh darüber, dass Vorschläge, die aus der Bevölkerung kommen, von den Behörden auch angenommen, geprüft und gegebenenfalls auch genutzt werden.
Herr Balz erklärt, dass die Immobilie Sattelhof nicht durch ihn ins Spiel gebracht wurde, sondern die CDU ihm das „in den Mund gelegt hätte“. Herr Thormeier erwidert, die CDU hab Herrn Balz den Sattelhof nicht in den Mund gelegt. Er habe dies in einer Besprechung 27.10.2014 im Rathaus Blumenthal unter Zeugen geäußert.

Frau Riegert kann die Probleme mit der Postzustellung nur bestätigen.

TOP 5: Bürger/Innen-Anträge; Fragen, Wünsche und Anregungen in Stadtteilangelegenheiten aus der Bevölkerung

a. **Bürgerantrag: Haltestelle „Buschdeel"**
b. **Bürgerantrag: WIN-Budget nicht kürzen**
c. **Bürgerantrag: Persönliche Assistenz**

a. Bürgerantrag: Haltestelle „Buschdeel"
Eine Stellungnahme der Bremer Straßenbahn AG (BSAG) *(Anlage zum Protokoll)* liegt dem Beirat vor und wird vorgelesen.
Der Antragsteller des Bürgerantrags übergibt einen weiteren Nachtrag zum Bürgerantrag und geht noch einmal auf die von ihm dokumentierten gefährlichen Situationen ein. Zudem gibt er bekannt, dass nach neuesten Informationen im Bereich der jetzigen Haltestelle eine Grundstücksaufahrt eines Anliegers genehmigt wurde und damit die Zufahrt zur Haltestelle zerschnitten werde und eine Unterstellmöglichkeit nicht mehr gebaut werden könne.
Da diese Informationen dem Beirat nicht bekannt waren, beantragt Herr Pfeiff die Klärung der Situation und die Verlängerung der Prüfphase, bis verlässliche Auskünfte und Zahlen vorliegen. Damit sind alle einverstanden.

b. Bürgerantrag: WIN-Budget nicht kürzen
Der Beirat hat am 30.11.2015 in nicht-öffentlicher Sitzung bereits Beschlüsse rund um das WIN-Budget gefasst und den zuständigen Stellen übermittelt. Die Deputationsvorlage, auf die sich der Antragsteller bezieht, wurde bereits zurückgezogen. Der Antrag ist damit hinfällig geworden.

c. Bürgerantrag: Persönliche Assistenz
Dem Antragsteller wird mitgeteilt, dass eine Vorbesprechung des Antrags im Sprecherausschuss ergab, dass es sich bei dem Anliegen um ein Thema handelt, auf das der Beirat keinen Einfluss nehmen könne. Laut Ortsgesetz über Beiräte und Ortsämter sollen Bürgeranträge sich auf beiratsbezogene Angelegenheiten beziehen.
Herr Koch ergänzt, dass er sich überfordert fühle, zu dem Thema etwas zu sagen. Der Antragsteller erläutert noch einmal seinen Antrag. Herr Pfeiff schlägt vor, um die vorhandenen Emotionen zu respektieren, den Antrag modifiziert als Anfrage an das Amt für soziale Dienste weiterzuleiten. Des Weiteren wird vorgeschlagen, das Thema „Inklusion im Stadtteil" als TOP einer Beiratssitzung zu behandeln.
Die Anfrage an das Amt für soziale Dienste wird mit 15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung beschlossen.

Zu TOP 5 erklärt Bürger A, er habe bereits mit der in Bremerhaven für den Postzustellungsbezirk Blumenthal zuständigen Dame gesprochen. Er habe schon einmal mit ihr telefoniert und die Mitteilung erhalten, dass es aktuell zu wenige Postzusteller geben würde.
Bürgerin B beschwert sich, dass es in Blumenthal und Umgebung keine Fachärzte geben würde und auch kaum noch Augenärzte neue Patienten aufnehmen würden.
Bürger C teilt mit, dass die Tempo-30-Zone in der Turnerstraße von Autofahrern kaum beachtet werde. Ein Grund könne das Schild am Neuenkirchener Weg sein, das so hoch hängen würde, dass es schlecht gesehen werden könne.

TOP 6: Jugendanpassungskonzept
dazu: Herr Ehmke, Amt für soziale Dienste, Fachdienst Junge Menschen Blumenthal

Herr Ehmke begrüßt die Beiratsmitglieder und erklärt, dass man sich aktuell in einer sogenannten haushaltslosen Zeit befinden würde. Dies bedeute, dass der Haushalt für die Jahre 2016/2017 noch nicht beschlossen sei und daher der Anschlag aus dem Jahr 2015

übernommen wurde. Dieser betrage ca. 580.000 €. Darüber hinaus seien aufgrund der aktuellen Situation noch ungefähr 2 Millionen Euro (landesweit) für besondere Vorhaben angemeldet worden, sodass zur zweiten Jahreshälfte eventuell noch mit einem Nachschlag gerechnet werden könne. Herr Ehmke stellt das Jugendanpassungskonzept 2016 für den Stadtteil Blumenthal vor *(siehe Anhang)* und teilt mit, dass es noch einen weiteren Antrag in Höhe von 2000 € gebe, der noch nicht auf der Liste erfasst sei. Somit seien die Gelder nahezu vollständig verteilt.

Herr Schwarz möchte wissen, wie viele Personen beim Projekt „Vom Angsthasen zum Seepferdchen" teilnehmen, wo es stattfinden soll und wie die Finanzierung geregelt sei.
Herr Ehmke erläutert, dass 18 Kinder teilnehmen würden und das Projekt im Schwimmbad Vegesack stattfinden werde. Die Teilnehmer müssen einen Teil der Kosten selber tragen.

Herr Meyer fragt nach, ob sich die Hausaufgabenprojekte in Zeiten von Ganztagsschulen noch lohnen würden.
Herr Ehmke bejaht dies und erläutert, dass diese Projekte immer voll ausgebucht wären.

Herr Koch teilt mit, dass er verwundert sei, dass die Träger mit der Summe von 570.000,00 € auskommen würden. Außerdem fragt er nach, ob die 2 Millionen Euro global seien und diese nur genutzt werden würden, wenn Träger Bedarfe anmelden würden. Deshalb wünsche er sich mehr Nachfrage bei den Trägern.
Herr Ehmke gibt Herrn Koch Recht, dass die 2 Millionen Euro global zu sehen seien und für die Gelder neue Projekte angemeldet werden müssten.

Frau Krohne fragt, ob die Fahrradwerkstatt im KiTa Treff Lüssumer Heide diesen nun auch wieder aufmachen solle.
Herr Ehmke bejaht dies.

Herr Balz erkundigt sich, ob der Caritas Verband Eigenmittel mit einbringen würde, da dieser die höchsten Summen bekommen würden. Außerdem möchte er wissen, was mit dem Projekt „temporäre Spielstr. George Albrecht" gemeint sei.
Herr Ehmke teilt mit, dass der Caritas Verband keine Eigenmittel mit in die Projekte einbringen würde. Die temporäre Spielstraße sei ein Projekt, das bereits über WiN-Mittel gelaufen sei. Durch die 3000 € könnten nun die Zeiten verlängert werden. Der Antragsteller (Spiellandschaft Bremen) komme mit Ihrem sogenannten „Spielmobil" zu einem bestimmten Termin in die Straße, die in der Zeit vorübergehend gesperrt werde. Dort würden etliche Spielmaterialen ausgeladen und aufgebaut und die Kinder könnten spielen. Das Projekt werde sehr gut angenommen.

Über die Zustimmung zum Jugendanpassungskonzept 2016 wird abgestimmt.
Ergebnis:
16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.
Dem Jugendanpassungskonzept 2016 wird damit zugestimmt.

TOP 7: Kreativwettbewerb Interspace – Wem gehört das Wasser?
dazu: Gunhee Kim, Hochschule Bremen
Maren Zombik, Hochschule Bremen
Max Weydringer, Hochschule Bremen

Herr Nowack stellt die Studierenden Frau Kim, Frau Zombik und Herrn Weydringer, die im Rahmen eines Kreativwettbewerbs im Juli 2015 das Konzept für ein Projekt *„Interspace – Wem gehört das Wasser? O the Time _ Bahrsplate"* entwickelt haben, vor.
Die Gruppe hat mit diesem Projekt den 3. Platz bei dem Wettbewerb gewonnen.
Zum Konzept selber berichten Frau Kim und Herr Weydringer, dass man bei den auf der Bahrsplate vorgefundenen Flächen – Grünflächen, Spielflächen, Mahnmal.. – keine Verknüpfung untereinander und auch keine Beziehung zum Wasser gefunden habe. Da die

Bahrsplate ursprünglich eine Flussinsel gewesen sei und während der NS-Zeit ein Lager für Kriegsgefangene, entstand die Idee, die wechselnde Vergangenheit der Bahrsplate erlebbar zu machen. Da der vorbeifließende Fluss, das Wasser, alles überdauert hat, entstand der Leitsatz „Zeit fließt wie das Wasser". In einzelnen Sektionen sollte nachvollziehbar und spürbar gemacht werden, was der Fluss „erlebt" hat. Um den Zeit-Kreislauf erlebbar zu machen, wurde das Modell „O-the time" entworfen mit der Idee, den historischen Flusslauf rund um die Flussinsel wieder herzurichten. *(hierzu Anlage zum Protokoll – Power-Point-Präsentation).*

Der Beirat zeigt sich von Präsentation und Konzept beeindruckt. Herr Balz versichert sich, dass es sich bisher um nur konzeptionelle Ideen und keine konkreten Planungen handelt. Er gibt zu Bedenken, dass der „Bogen über die Weser" möglicherweise nicht legitim sei, da es sich um eine Bundeswasserstraße handelt.

Frau Krohne hält die Idee für spannend und für besser, als die geplante Disc-Golf-Anlage.

Herr Thormeier meint, die Disc-Golf-Anlage könne gut mit der Idee kombiniert werden. Er findet das Konzept sehr gelungen und fragt, wie so etwas vom Beirat weiter positiv begleitet werden könne.

Auch Herr Schwarz hält das Projekt für interessant und meint, man solle es weiter verfolgen. Es würde Neues entstehen und das Alte würde behalten werden. Er schlägt den Kontakt mit dem Denkort Bunker Valentin vor und würde sich freuen, wenn eine Umsetzung des Konzeptes möglich wäre. Vielleicht könne man dazu Bundesmittel einwerben.

Herr Nowack erläutert, dass für eine Umsetzung des Projektes sicherlich 10 Jahre zu veranschlagen seien und man sich finanziell ca. im unteren 8-stelligen Bereich befinden werde.
Es sei also viel Geduld und viel Geld erforderlich. Man könne die Idee beim Senator für Kultur anmelden, um eine Realisierung prüfen zu lassen.

Herr Koch unterstützt diesen Gedanken und meint, obwohl das alles sehr teuer für ein Haushaltsnotlageland sei, wäre „denken" erlaubt.

Auch Frau Reimers-Bruns meint, die Idee sollte aufgenommen werden und eruiert werden, welche Möglichkeiten zur Mitteleinwerbung es gebe.

Herr Balz macht deutlich, dass selbst eine Planung bereits hohe Summen verschlingen würde und dies den Bürgern gegenüber angesichts vieler sozialer Probleme nicht vertretbar sei.

Herr Pfeiff hat die Idee, die Kunsthochschule nach Bremen-Nord auf das BWK-Gelände umzusiedeln, dann wäre eine Konzeptumsetzung sicherlich möglich.

Herr Nowack schlägt vor, dass der Beirat eine Willensbekundung an den Senator für Kultur äußert um sich im Anschluss darüber auszutauschen, ob die Umsetzung des Konzepts mittelfristig realisierbar wäre.
Mit 13 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 1 Enthaltung wird dieser Vorschlag angenommen.

TOP 8: Aktuelle Entwicklung zur Turnhalle Oberschule In den Sandwehen

dazu: Thomas Pörschke, Referat 10 bei der Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport

Herr Pörschke begrüßt die Beiratsmitglieder und erinnert an seine Worte, die er bei der Vorstellung des Planes zur Belegung der Turnhalle In den Sandwehen geäußert habe. Er habe betont, dass Alternativen geprüft werden würden und dass, sofern eine passende Alternative gefunden werde, der Beirat dieser zustimmen müsse.
Herr Pörschke trägt die gefundene Alternative vor. Diese besteht aus der Nutzung des EDEKA Zeltes an der Heidlerchenstraße. Der Vorteil besteht hier, dass das Zelt schon steht, Winterfest ist, der Boden hervorragend verlegt worden sei und die Stadt Bremen nur den Abbau bezahlen müsse. Die Kosten für einen Aufbau und die Verlegung des Bodens würden entfallen. Dies sei eine enorme finanzielle Erleichterung.
Er bittet daher um eine generelle Zustimmung zur Räumung der Turnhalle und einen temporären Umzug der Menschen in das Zelt an der Heidlerchenstraße. Die Vorbereitungen seien auch bereits getroffen worden. So gebe es eine sichergestellte Betreuung der Jugendlichen und einen Wachdienst. Es müsse nur noch ein Bauzaun aufgebaut werden, der den Parkplatz von dem Zelt abgrenze. Alles in Allem sei dies eine sehr gute Lösung, die auch dazu führe, dass eine Turnhalle schnell wieder der Schule und den Sportvereinen zurückgegeben werden könne und erwähnt lobend, dass die Idee von Kollegen des Bauamtes an die Sozialbehörde herangetragen worden sei. Abschließend weist Herr Pörschke darauf hin, dass das Zelt auch nur zeitweise genutzt werden solle und nach dem Winter geschaut werde, ob das Zelt noch benötigt werde.

Herr Pfeiff möchte wissen, ob die Turnhalle dann damit raus sei.
Herr Pörschke bejaht dies. Zum Zeitplan teilt er mit, dass die Halle in den nächsten Tagen geräumt werde und dann geschaut werde, inwieweit etwas getan werden müsse. Er geht davon aus, dass der versprochene Termin - Ende der Weihnachtsferien - eingehalten werde und dann wieder Schulsport in der Halle betrieben werden könne. Ferner teilt er mit, dass er sich umgehört habe und das Angebot des Zeltes günstig sei.

Herr Koch freut sich über diese Art „Weihnachtsgeschenk", möchte aber dennoch wissen, ob es wirklich keine negativen Punkte gebe.
Herr Pörschke erklärt, dass natürlich die Kunden des Supermarktes das Vorhaben mittragen müssten. Aber die Firma sei sehr offen beim Thema Willkommenskultur und daher scheine dies alles zu funktionieren.

Frau Krohne fragt warum ein Bauzaun gezogen werden müsse und ob dieser dann einen Sichtschutz haben müsse, damit sich die Flüchtlinge nicht wie im Zoo fühlen müssten.
Herr Pörschke erklärt, dass der Zaun zum einen zur Abschirmung des Objektes dienen würde, zum anderen sei es eine Maßnahme dagegen, dass die Bewohner des Zeltes nicht einfach auf den Parkplatz laufen und es dort zu Gefährdungssituationen komme. Weiter erläutert er, dass der Zaun unterschiedlich gestaltet werden könne, beispielsweise auch als Werbefläche. Ferner seien an der Längsseite nun 2 Notausgänge und der Haupteingang zum Zelt werde sich an der Querseite befinden. In dem Zelt würden ca. 100 Personen einquartiert, dazu werde man eine Notfallreserve von ca. 20 % (20 Personen) bereithalten.
Frau Krohne fragt nach dem Sichtschutz des Zeltes.
Herr Pörschke erklärt, dass das Zelt geschlossen sei und als Notquartier für den Winter dienen solle.

Herr Balz fragt, wann die Turnhalle geräumt werden würde und wer dafür garantieren könne, dass die Halle nicht wieder belegt werde. Außerdem erkundigt Herr Balz sich, ob andere Standorte als Blumenthal geprüft worden seien und ob Abschiebungen forciert werden würden.
Herr Pörschke erklärt, dass er für die Senatorin für Soziales spreche und nicht für den Senator für Inneres. Ferner versichert er Herrn Balz, dass in allen Stadtteilen nach Möglichkeiten zur Unterbringung gesucht werde. Zur Garantie teilt er mit, dass er die Aussage des Staatsrates Herrn Jan Fries gegenüber dem Ortsamtsleiter als Garantieerklärung sehe.

Herr Pörschke bittet um einen Grundsatzbeschluss zur Belegung der Turnhalle, der nicht auf eine bestimmte Gruppe beschränkt sein solle. Zum Zelt auf dem Bre-Nor Gelände teilt er noch mit, dass dies abgebaut werde, sobald die Holzbauten auf dem Gelände des ehemaligen Tennisclubs stehen würden.

Bürgerin D erklärt, dass Turnhallen und Zelte nicht Lösung sein könnten. Stattdessen solle der soziale Wohnungsbau vorangetrieben werden und von der Möglichkeit der Beschlagnahme leerstehender Gebäude Gebrauch gemacht werden.
Herr Pörschke stimmt ihr in den Punkten zu. Es würden auch schon Projekte vorbereitet, leider seien die Hindernisse größer als viele Leute denken und eine Realisierung nicht so einfach.

Herr Balz verlässt um 21:16 Uhr den Saal.

Herr Nowack stellt den Beschluss zur Belegung des Zeltes an der Heidlerchenstraße zur Abstimmung:
Ergebnis:
15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.
Dem Antrag zur Belegung des Zeltes an der Heidlerchenstraße ist damit zugestimmt.

TOP 9: Wahlen

a. Sprecherausschuss – Mark Runge
b. Bau, Verkehr, Stadtentwicklung und Umwelt - Nachwahl für Herrn Schmidt (FDP) Vorschlag: Herr Meyer
c. Tanklager: Frau Natascha Pichote (für die ausgeschiedene Frau Brigitte Kohl)
d. Arbeit, Wirtschaft Handel und Gewerbe - Nachwahl für Herrn Schmidt (FDP) – Vorschlag: Herr Meyer

Herr Balz nimmt wieder an der Sitzung teil.
Herr Thormeier fragt, wenn nicht geklärt sei, ob die Wahlen in die Ausschüsse nach dem Parteiwechsel von Herrn Balz alle rechtens sind, in wie weit diese dann sinnvoll sind.
Herr Nowack erläutert, dass es nur um die Abstimmung gehe, das Ergebnis aber sowieso geprüft werden müsse. Die Wahlen bei TOP 9b, 9c und 9d seien zudem unproblematisch.
Herr Balz beantragt die Aussetzung der Wahl, bis die Umstände geklärt sind.
Über den Antrag wird abgestimmt.
Ergebnis: 3 Ja-Stimmen, 9 Nein-Stimmen, 5 Enthaltungen.
Der Antrag ist damit abgelehnt.

Es folgt die Wahl zu TOP 9a.
Ergebnis: 17 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.
Herr Runge ist damit gewählt.

Aus dem Publikum gibt es diverse Zwischenrufe, mit denen Herr Runge als „Rassist" beschimpft wird. Herr Balz findet diese Beleidigungen ungeheuerlich und fordert Herrn Nowack auf, von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen und die Störer rauszuwerfen.
Nach neuen Rufen aus dem Publikum meint auch Herr Schwarz, die Bürger seien zu rügen.
Herr Nowack fordert die Rufer auf, sich zu beruhigen und die Zwischenrufe zu unterlassen.

Es folgt die Abstimmung zu TOP 9b. Herr Koch nimmt an der Abstimmung nicht teil.
Ergebnis: 16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.
Herr Meyer ist damit gewählt.

Frau Krohne verlässt die Sitzung um 21.20 Uhr.
Herr Koch nimmt wieder an der Sitzung teil.

Es folgt die Abstimmung zu TOP 9c.
Ergebnis: 16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.
Frau Pichote ist damit gewählt.

Es folgt die Abstimmung zu TOP 9d.
Ergebnis: 16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.
Herr Meyer ist damit gewählt.

TOP 10: Anfragen und Anträge der Parteien

a. **Die Linke - Antrag: Stadtteilbudget im Haushaltsplan ausweisen dazu: Bündnis 90/Die Grünen: Zusatzantrag**
b. **Die Linke – Anfrage Hilfen für alleinstehende Personen**
c. **Bündnis 90 / Die Grünen: Anfrage zur Stilllegung des Tanklagers Farge**
d. **CDU – Sportvereine vor dem Sterben retten**
e. **SPD – Antrag zum Standortkonzept des Umweltbetriebs Bremen**
f. **SPD – Antrag: Beschluss einer Anfrage zur aktuellen Situation der Unterrichtsversorgung in den Oberschulen im Stadtteil Blumenthal**
g. **SPD – (Dringlichkeits-) Antrag: Haushaltsmittel für die Zentrumsentwicklung in Blumenthal**

a. Die Linke - Antrag: Stadtteilbudget im Haushaltsplan ausweisen
dazu: Bündnis 90/Die Grünen: Zusatzantrag
Herr Nowack ruft den Antrag auf und weist auf den Eckwertebeschluss des Senats vom 29.09.2015 und dort auf die lfd. Nr. 23 hin, in dem die geforderte Ausweisung der Stadtteilbudgets schon festgeschrieben sei. Daher sei der Antrag gegenstandslos.
Herr Koch trägt seien Ergänzungsantrag vor und wirbt für eine Unterstützung des Beirats Schwachhausen.
Herr Nowack weist Herrn Koch darauf hin, dass er hier zwei Dinge vermengt habe. Schwachhausen möchte ein eigenes Budget, über das auch selbst verfügt werden könne. Der Antrag von Frau Krohne ziele jedoch auf eine Ausweisung der Mittel ab.
Herr Koch zieht daraufhin seinen Antrag zurück, behält sich jedoch vor, ihn bei neuen Informationen wieder einzubringen.

Darüber, dass der Antrag der Linken als gegenstandslos anerkannt werden soll, wird abgestimmt.
Ergebnis:
14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltungen.
Der Antrag ist damit gegenstandslos

b. Die Linke – Anfrage Hilfen für alleinstehende Personen
Über den Antrag zur Weiterleitung an das Amt für soziale Dienste wird abgestimmt.
Ergebnis: 16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.
Der Antrag ist damit angenommen.

c. Bündnis 90 / Die Grünen: Anfrage zur Stilllegung des Tanklagers Farge
Herr Thormeier teilt mit, dass der CDU ein Schreiben des Bundesfinanzministeriums vorliegt und daher Punkt 3 der Anfrage hinfällig sei. Herr Thormeier verliest das Schreiben *(siehe Anhang)*.

Herr Koch dankt für die Infos, erklärt aber, dass er seinen Antrag dennoch aufrechterhält.
Herr Thormeier bittet daher um eine Einzelabstimmung der jeweiligen Punkte der Anfrage.

Herr Nowack lässt über Punkt 1 abstimmen
Ergebnis:

15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.
Punkt 1 ist damit angenommen.

Herr Nowack lässt über Punkt 2 abstimmen
Ergebnis:
14 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 2 Enthaltung.
Punkt 2 ist damit angenommen.

Herr Nowack lässt über Punkt 3 abstimmen
Ergebnis:
6 Ja-Stimmen, 7 Nein-Stimmen, 3 Enthaltung.
Punkt 3 ist damit nicht angenommen und wird gestrichen.

d. CDU – Sportvereine vor dem Sterben retten
Herr Pfeiff erklärt, die SPD unterstütze den Antrag, wenn der Passus „Sandwehen" und die Sätze auf Seite 2, beginnend mit "Obwohl die Belegung ..." bis einschließlich "....ist nicht absehbar" gestrichen werden.
Dies wird vom Antragsteller akzeptiert.

Herr Koch fragt, ob nicht ein Passus hinein genommen werden solle, dass die Nutzung und Prüfung auch leerstehender Gewerbeimmobilien umgesetzt werden soll.
Herr Schwarz meint, es sei rechtlich vorgesehen, dass erst alle städtischen Immobilien genutzt werden müssen, deswegen sollte so ein Passus nicht ergänzt werden.
Herr Koch erwidert, der Senat halte sich wohl an Recht und Gesetz und werde entsprechend verfahren. Er erhält seinen Antrag aufrecht.
Herr Thormeier regt an, den Satz „nachdem Bremen seine eigenen Immobilien abgeprüft hat", dazu zu nehmen.

Über den Antrag mit den eingebrachten Änderungen wird abgestimmt.
Hinzugefügt wird der Satz "Zur Nutzung geprüft werden sollen alle leerstehenden Gewerbeimmobilien, nachdem Bremen gemäß der gesetzlichen Basis seine eigenen Möglichkeiten ausgenutzt hat."

Ergebnis: 13 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 2 Enthaltungen.
Der Antrag ist damit angenommen.

e. SPD – Antrag zum Standortkonzept des Umweltbetriebs Bremen
Ohne Diskussion wird über den Antrag abgestimmt.
Ergebnis:
15 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 1 Enthaltung.
Der Antrag ist damit angenommen.

f. SPD – Antrag: Beschluss einer Anfrage zur aktuellen Situation der Unterrichtsversorgung in den Oberschulen im Stadtteil Blumenthal
Herr Meyer würde den Antrag gerne auch auf andere Schulen ausweiten.
Herr Thormeier möchte auch die Frage der Inklusion klären, hier gebe es eine mangelnde Zahl an Lehrkräften.
Herr Balz würde das Thema gerne in den Bildungsausschuss schieben und einen Vertreter des Bildungsressorts dazu hören.
Herr Pfeiff erklärt, Frau Reimers-Bruns sei direkt auf die Situation an den Oberschulen angesprochen worden, er würde den Antrag daher ungern verwässern wollen. Das Thema Inklusion könne im Bildungsausschuss behandelt werden.
Frau Reimers-Bruns ergänzt, die Anfrage sei gerade deswegen so weit gefasst worden, damit demnächst ein Bericht des Ressorts im Beirat erwartet werden könne.

Über den Antrag wird abgestimmt.
Ergebnis: 16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.
Der Antrag ist damit angenommen.

g. SPD – (Dringlichkeits-) Antrag: Haushaltsmittel für die Zentrumsentwicklung in Blumenthal
Der Vorsitzende lässt über die Dringlichkeit des Antrags abstimmen:
Ergebnis:
12 Ja-Stimmen, 1 Nein-Stimme, 3 Enthaltungen.
Der Antrag ist damit dringlich und wird aufgerufen.

Herr Thormeier fragt nach, ob wirklich „2017" gemeint sei oder doch eher „2016".
Herr Pfeiff erklärt, dass „2017" korrekt sei, da „der Zug für 2016 schon abgefahren" sei.
Herr Nowack schlägt vor „2017" in „Haushalt 2016/2017" zu ändern.
Dagegen gibt es keine Einwände.

Herr Nowack stellt den Antrag in der geänderten Form zur Abstimmung:
Ergebnis:
16 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen, 0 Enthaltungen.
Der Antrag ist damit angenommen.

TOP 11: Verschiedenes
Herr Nowack bedankt sich für die gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr und gibt folgende Termine bekannt:

20.12. ab 13:00 Uhr Amateur-Hallenturnier in der ÖVB-Arena
11.01. 19:00 Uhr öffentliche Sitzung des Beirats mit dem Thema „Stromtrassen über Lüssum"

Herr Nowack beendet die Beiratssitzung um 21:52 Uhr.

gez. Nowack	gez. Reimers-Bruns/Thormeier	gez. Wolpmann/Rohde
Vorsitz	Beiratssprecherin	Protokoll

Anlagen
- Stellungnahme BSAG
- PPP „Interspace – Wem gehört das Wasser? O the Time _ Bahrsplate"
- Jugendanpassungskonzept
- Schreiben Bundesfinanzministerium

Bundesministerium
der Finanzen

BETREFF Ihr Schreiben vom 12. November 2015

Sehr geehrte Frau Kollegin,

vielen Dank für Ihr oben genanntes Schreiben, mit dem Sie um eine Stellungnahme zur Zukunft des Tanklagers Bremen-Farge bitten.

Die Liegenschaft des Tanklagers Bremen-Farge befindet sich im Eigentum der Bundesrepublik Deutschland und ist weiterhin dem Ressortvermögen des Bundesministeriums der Verteidigung (BMVg) zugeordnet. Insoweit ist das Gelände nach wie vor Militärischer Bereich, wird bewacht und es bleiben alle bisherigen Sicherheitseinrichtungen aktiviert.

Das BMVg und das Bundesministerium der Finanzen (BMF) haben bereits vor geraumer Zeit im Einvernehmen mit den zuständigen Landes- und Kommunalbehörden entschieden, das Tanklager Bremen-Farge endgültig stillzulegen. Eine Wiederinbetriebnahme des Tanklagers im Wege einer zivilen Anschlussnutzung scheidet damit aus.

Vor diesem Hintergrund sind im Tanklager bereits erste Rückbaumaßnahmen maßgeblicher Betriebsteile eingeleitet beziehungsweise vollzogen worden. Alle Großtanks (Behälterblöcke) sind geleert. Geringe Restmengen an Kraftstoffen, die durch das Reinigen der Tanks anfallen, wurden fachgerecht zwischengelagert und werden ebenso fachgerecht entsorgt. Die Verbindung zum Hafen ist getrennt und befindet sich bereits in der Phase der endgültigen

Stilllegung. Zurzeit werden die Behälterblöcke im Tanklager nach einem festgelegten Reinigungsplan gewaschen und für die endgültige Stilllegung vorbereitet. Gleiches gilt für die im Tanklager befindlichen Rohrleitungen. Alle Ex-Bereiche werden bereits schrittweise zurückgebaut, so dass das Tanklager in den Zustand eines normalen Industriebaus versetzt wird. Das Tanklager unterliegt aufgrund der vorhandenen Restmengen an Kraftstoffen schon jetzt nicht mehr der Störfall-Verordnung (Zwölfte Verordnung zur Durchführung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes - 12.BimSchV).

Mit den zuständigen Behörden laufen derzeit die Abstimmungen, in welchen Zustand das Gelände nach der endgültigen Stilllegung versetzt wird. Auch wenn ich insoweit keine weiteren Aussagen treffen kann, steht doch die grundsätzliche Entscheidung außer Frage.

Stellungnahme BSAG zum Bürgerantrag „Haltestelle Buschdeel"

Die Haltestelle Buschdeel taucht zum ersten Mal im Fahrplan 1999/2000 im Zuge der Sanierung bzw. Erweiterung des Seniorenwohnheims/Pflegestützpunkt Dillener Straße auf; vorher fuhr der Bus an dieser Stelle ohne Halt durch. Die Erschließung wurde über die Haltestellen Dillener Park und Hanfstraße bewerkstelligt. Konkrete Pläne für eine - mittlerweile vorhandene - Buswendeanlage Buschdeel gab es damals noch nicht; deshalb wurde die neue Haltestelle Buschdeel richtigerweise nahe der Senioreneinrichtung gebaut.

Durch den Bau der Buswendeanlage im Kreuzungsbereich Dillener Straße/Buschdeel ist eine neue Umsteigemöglichkeit zwischen mehreren Buslinien entstanden. Im Zuge dieses sogenannten „Netzschlusses" (übrigens eine alte Forderung des Beirates Blumenthal aus den 1990er Jahren), sollte auch die bestehende Haltestelle Buschdeel der Linie 90 in der Dillener Straße näher an die neue Wendeanlage gelegt und somit der Umsteigeweg für Fahrgäste minimiert werden. Diese Planung wurde bereits 1989 im Konzept „Öffentlicher Personennahverkehr" der Freien Hansestadt Bremen unter Maßnahme 14 (langfristige Maßnahmen) beschrieben.

Im Zuge einer probeweisen Verlegung der Haltestelle Richtung Vegesack vor Haus Nr. 43 werden zur Zeit die Auswirkungen auf alle Beteiligte ermittelt. Erste Zahlen hierzu wurden per Email am 13.11.2015 dem Ortsamt zugesandt.

Durch die noch bis 2017 andauernden Baumaßnahmen in der Turner Straße sind die bisher erhobenen Daten allerdings unter Vorbehalt zu sehen, da die Linien 91, 96 und 97 im Bereich Lüssum durch wandernde Baufelder wechselnde Linienwege haben und nicht alle Haltestellen angefahren werden können (zur Zeit „Neuenkirchener Weg"). Deshalb möchten wir die Testphase gerne verlängern.

Mit Fertigstellung der Turnerstraße Ende 2017 wird sich voraussichtlich die Frequenz der Busfahrten in der Turner Straße und damit auch in der Wendeanlage Buschdeel verringern. Damit kommen wir einer Forderung der Anlieger der Turner Straße entgegen. Allerdings wird es dann noch wichtiger sein, geplante Anschlussbeziehungen auch im Verspätungsfall durch kurze Umsteigewege zu ermöglichen. Erste Überlegungen hierzu werden zur Zeit erarbeitet und ihnen zu gegebener Zeit vorgestellt.

Weitere Anmerkungen

Die Haltestelle an ihrem jetzigen (Probe-) Standort wurde vom Amt für Straßen und Verkehr (ASV) angeordnet und entspricht damit den gesetzlichen Vorgaben.

Es gibt keine gesetzlichen Bestimmungen die besagen, dass bei Anordnung bzw. Verlegung von Bushaltestellen explizit Senioreneinrichtungen o.ä. einzubeziehen sind. Vielmehr sind hierbei die Belange aller Fahrgäste zu berücksichtigen. Zudem hat das ASV am 19.12.2014 mitgeteilt, dass bei einer dauerhaften Verlegung der Haltestelle ein barrierefreier Ausbau grundsätzlich möglich ist. Ein Wetterschutz würde hierbei nach Feststellung der Mindestfahrgastzahlen Berücksichtigung finden.

Die geschilderten Behinderungen von Anwohnern sowie des Durchgangsverkehrs durch wartende Busse werden wir prüfen und entsprechend reagieren. Hier danken wir dem Antragsteller für die Informationen.

Die Fotos dokumentieren, dass insbesondere Schüler die Umsteigemöglichkeit zwischen Farge und den Schulen in Lüssum gut angenommen haben. Sie sparen hierdurch, gegenüber dem Umstieg am Bf Blumenthal, bis zu 6 Minuten Reisezeit ein. Zudem wird der Umsteigeknotenpunkt Bf Blumenthal durch bereits in Buschdeel umsteigende Fahrgäste entlastet; dies ist gerade im morgendlichen Berufsverkehr ein enormer betrieblicher Vorteil. Dies wird mit Beginn erster Umbaumaßnahmen an der Haltestelle Bf Blumenthal ab 2016 noch wichtiger werden; voraussichtlich ab Dezember 2016 wird der Umstieg zudem während der eigentlichen Bauzeit unter beengten Verhältnissen in einer provisorischen Haltestellenanlage stattfinden.

Auch für die BSAG ist das Ergebnis der Testphase offen; d.h., sollten sich die Erwartungen an die neue Position nicht erfüllen, wird die Haltestelle wieder an ihren alten Platz zurückverlegt.

(alle Werte pro Werktag Mo-Fr)
Jahr 2015
Ein-/Aussteiger gesamt: 710, davon
L90, 92: 360 (Haltestelle in der Rönnebecker Straße)
L91, 96/97: 350 (neuer Buswendeplatz)
Jahr 2014
Ein-/Aussteiger gesamt: 550, davon
L90, 92: 250 (Haltestelle in der Rönnebecker Straße)
L91, 96/97: 300 (neuer Buswendeplatz)

Erläuterungen:
Die Ein- und Aussteiger werden mithilfe der automatischen Zählgeräte ermittelt
Oben genannte Werte sind Mittelwerte aus den Monaten September und Oktober 2015 (mit Umleitungsverkehr über Am Fillerkamp) bzw. Januar bis März 2014 (vor Beginn der Baumaßnahme Turnerstraße)
Umsteiger können nicht automatisch erfasst werden (hierzu müssten die Wege der Fahrgäste vor Ort an mehreren Tagen durch Erhebungspersonal aufgezeichnet werden; dies ist zz. aus personellen Gründen nicht möglich)

Ergebnisse:
Es ist eine Zunahme der Ein- und Aussteiger von 2014 nach 2015 um rund 30% festzustellen.
Die Fahrgastzahlen im Zeitraum Januar bis März sind im Allgemeinen höher als in den Monaten September und Oktober, daher stellen die 30% eher einen unteren Wert dar.
Zudem befindet sich die Turnerstraße seit April 2014 im Bauzustand mit wechselnden Linienführungen; die wichtige (Schüler-) Haltestelle ‚Neuenkirchener Weg' kann nicht bedient werden. Nach Fertigstellung Ende 2017 ist mit einer weiteren Zunahme der Ein- und Aussteiger aus den Linien 91, 96 und 97 sowie der Umsteiger zu bzw. von der Linie 90 zu rechnen.
Zur Anzahl der Umsteiger liegen uns zz. leider keine Ergebnisse vor (s. oben); dies wäre aber Voraussetzung um den neuen Standort der Haltestelle Richtung Vegesack korrekt beurteilen zu können.

Fazit:
Der Bau der neuen Haltestelle und Buswendeanlage Buschdeel für die Linien 91, 96 und 97 hat bereits jetzt, trotz der (Dauer-)Baustelle in der Turnerstraße, zu einer Attraktivitätssteigerung des ÖPNV im Raum Lüssum geführt („Liniennetzschluss").
Die Verlegung der Halteposition Richtung Vegesack ist aus unserer Sicht für umsteigende Fahrgäste von Vorteil, da der Umsteigeweg kürzer geworden ist. Ob sich daraus aber eine Zunahme der Umsteigerzahlen ergeben hat bzw. noch ergeben wird, können wir zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht abschätzen.

Stadtteilbezogene Kinder & Jugendförderung in Blumenthal

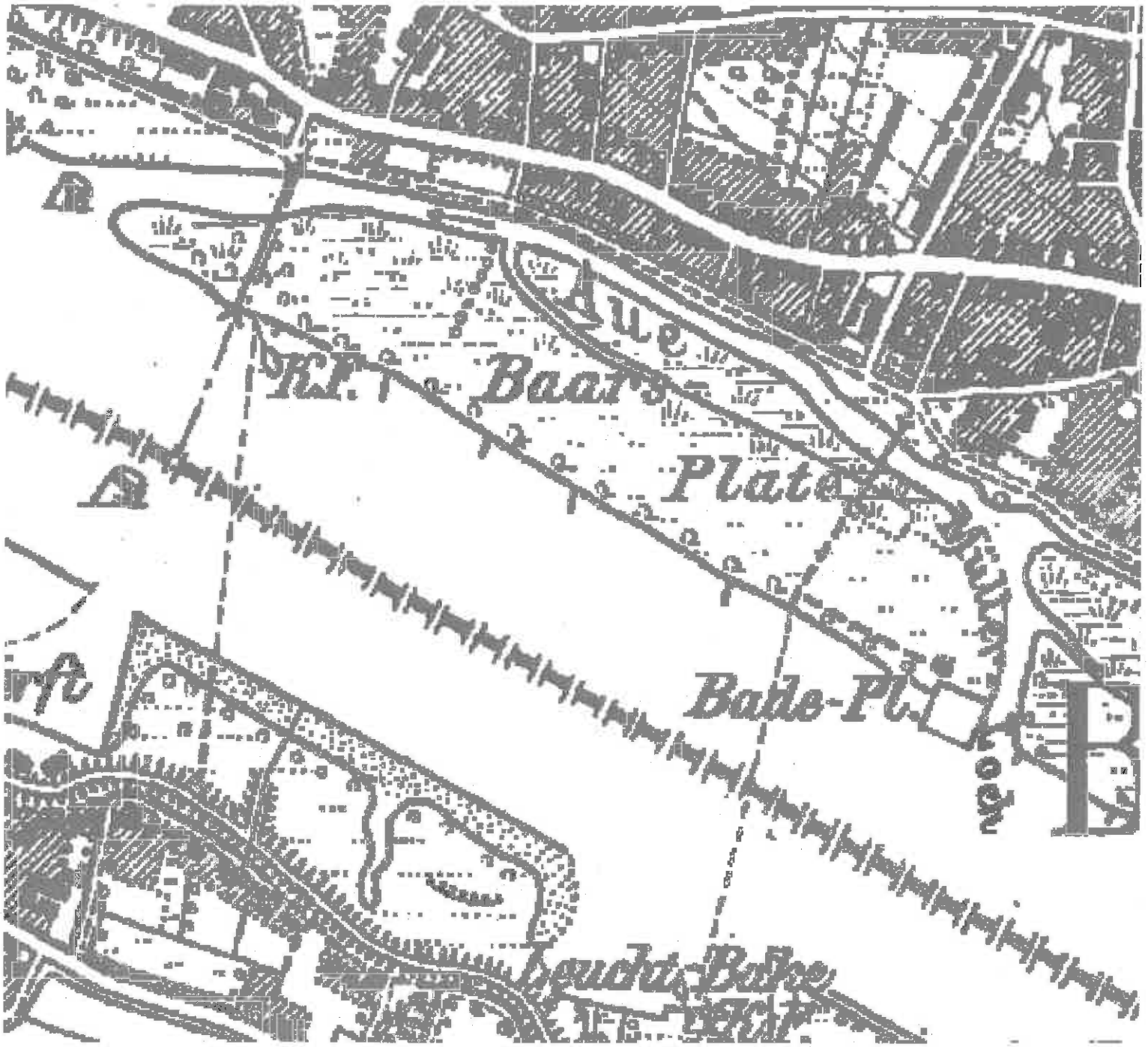
Zuwendungsplanung 2016

Pos./OT	Antragsteller	Zweck	Kosten
1 / 533	Bremer Integrationshilfen	Jugendclub Lüssum, institutionelle Förderung	138.870,67 €
2 / 533	KiTa Bremen	KiTa Treff Lüssumer Heide, institutionelle Förderung	34.156,41 €
3 / 533	KiTa Bremen	KiTa Wasserturm, flexibler Schülertreff, SG	7.414,50 €
3 / 533	Caritasverband	JFH Lüssum, institutionelle Förderung	148.078,00 €
4 / 535	Caritasverband	JFH Farge, institutionelle Förderung	160.410,00 €
4 / 533	Caritasverband	Antimobbingprojekt für Mädchen	1.120,00 €
5 / 533	Caritasverband	Integrationstreff für Migrantinnen , SG	3.730,00 €
6 / alle	Caritasverband	Projekt "starke Mädchen", SG (KNP)	13.200,00 €
7 / alle	Caritasverband	zusätzliche Wochenendöffnungen, SG	8.500,00 €
8 / 533	Epsymo	Gruppe für Ki/Ju von psychisch beeinträchtigten Eltern/ Pantori	5.492,00 €
9 / 533	Epsymo	Selbstbehauptungstraining,SG	2.220,00 €
10/ 533	Epsymo	Vom Angsthasen zum Seepferdchen, SG	4.952,00 €
11/ 533	Epsymo	Treffpunkt jugendl. Mütter, SG	5.026,00 €
12 / 533	Freundeskreis HDF	offenes Hausaufgabenprojekt, SG	6.549,90 €
13/ 531	ev. Ref . KG Blumenthal	Schülertreff	6.615,00 €
14 / 531	ev. Ref . KG Blumenthal	Jugendtreff , Theater und Video,Kochen SG	4.732,00 €
15 / 531	Doku Blumenthal	Tanz, Theaterkarawane, Trommel , künstl. Gestalten, SG	5.700,00 €
16 / 531	LG Bremen - Nord	Bewegungsgarten im Löh , SG	4.446,00 €
17 / 532	Christusgemeinde	Pfadfinder, SG	2.994,00 €
18 / 631	SpielLandschaft Stadt	temporäre Spielstr. George Albrecht	3.000,00 €
		Summe	**567.206,48 €**
		Verfügungssumme (vorbeh. anderer Haushaltsentscheidungen)	**569.400,00 €**
		Saldo , Rückstellungen	**2.193,52 €**

INTER_
SPACE Wem gehört
the Time _

Gunhee Kim 2 Semester Master System & Struktur Hochschule für Künste Bremen, Nuria Berruezo Sán

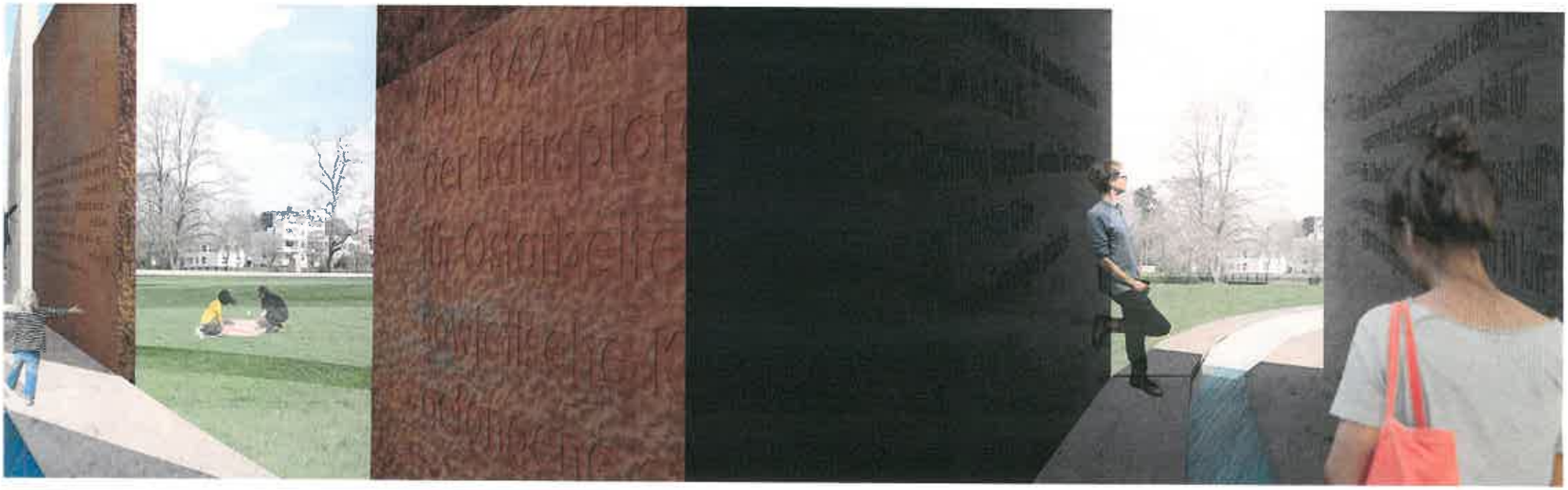
Rastede
Osterholz-Scharmbeck
Bahrsplate
293
Oldenburg
Weser
Hude
(Oldenburg)
E234
Bremen
Wardenburg
28
Delmenhorst
Ganderkesee
Stuhr
Hatten
Achim
322
Weyhe

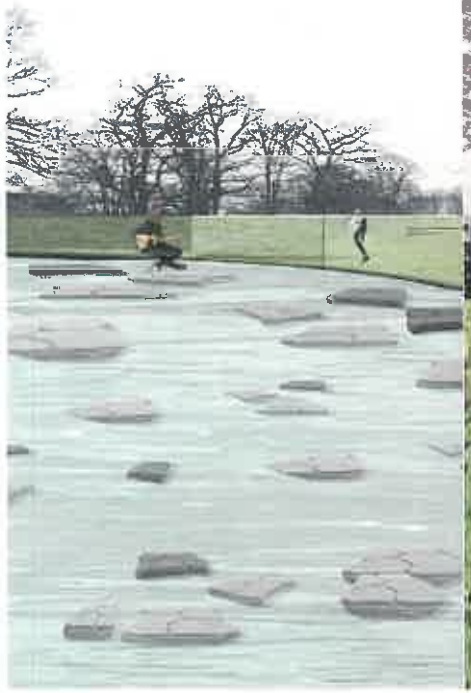

Aue
Baars
Platz
Bake-Pl.
Leucht-Bake

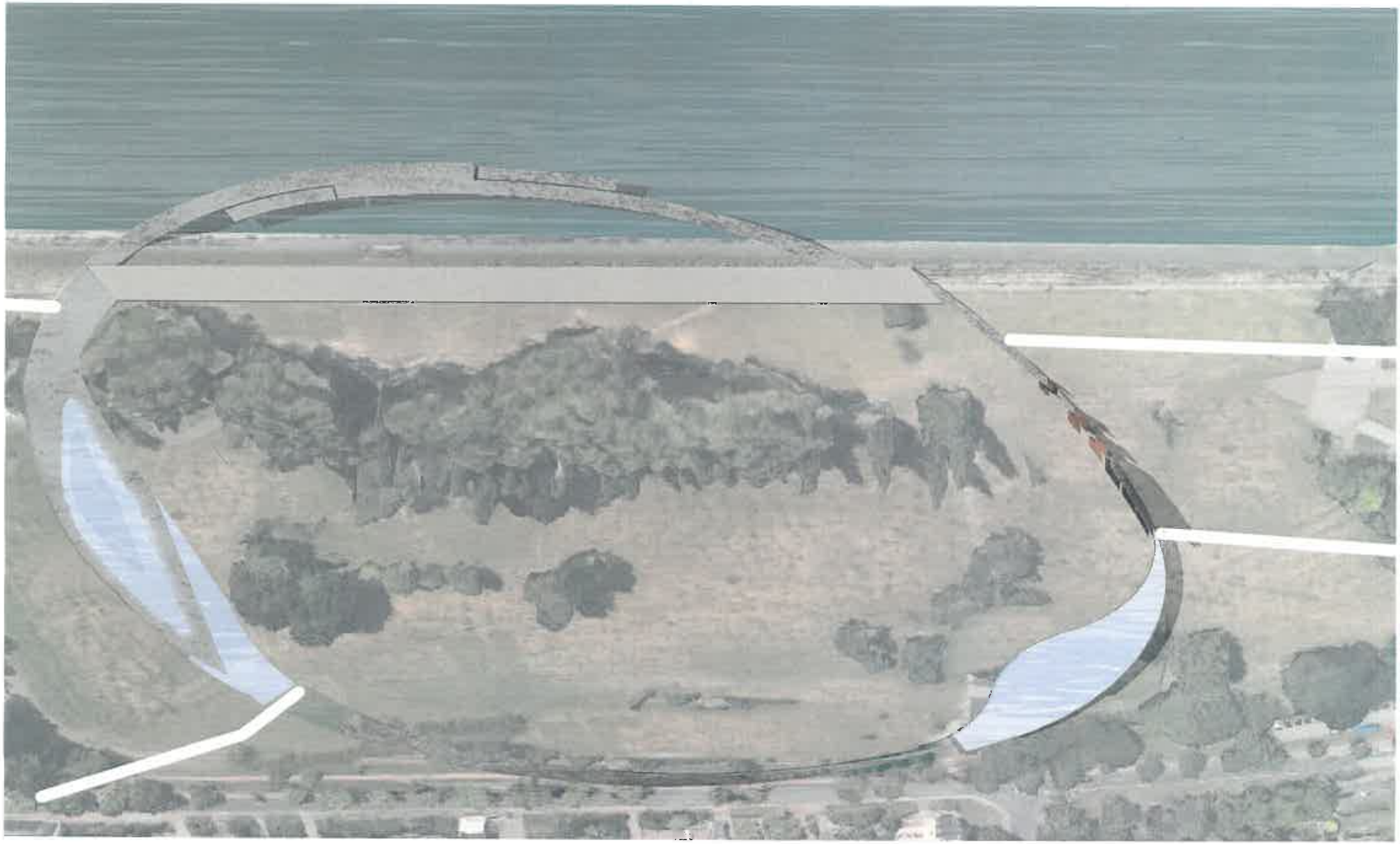
„Was ist dort passiert?"

„Die Zeit fließt wie das Wasser."

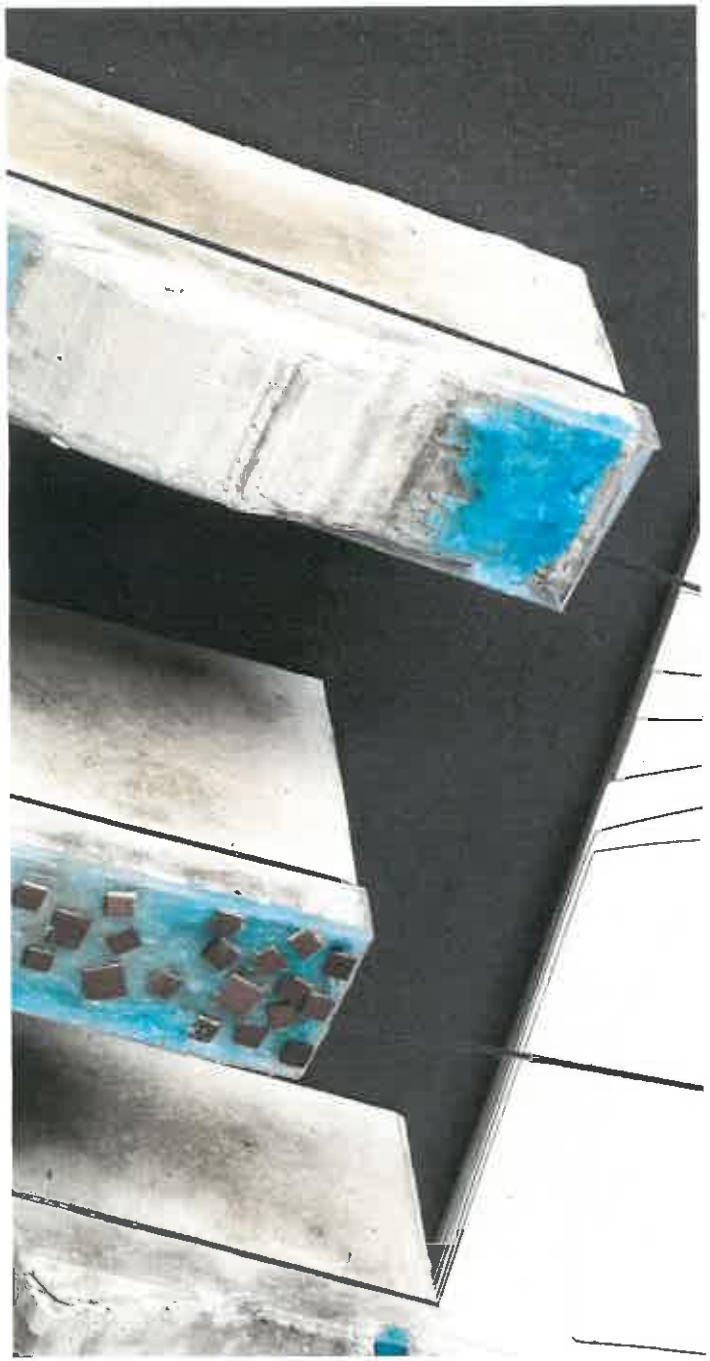
hrsplate

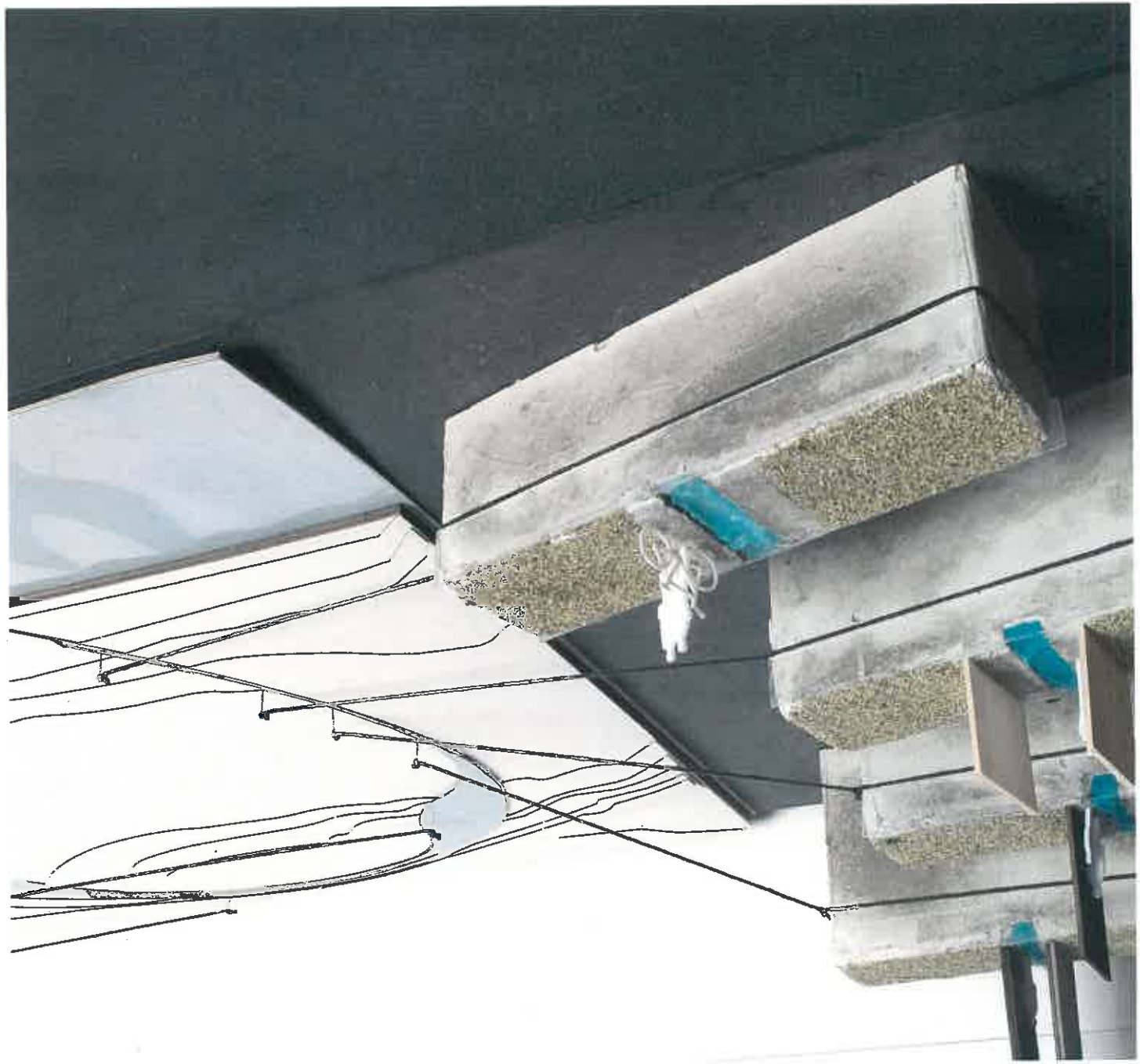






the Time
the Time





the Time _ Bahrsplate

Die Geschichte wiederholt sich nicht